



pld – Pressedienst der
Landeshauptstadt Düsseldorf

Herausgegeben vom
Amt für Kommunikation
Rathaus - Marktplatz 2

Postfach 101120
40002 Düsseldorf

Telefon: +49. 211/ 89-93131
Fax: +49. 211/ 89-94179

presse@duesseldorf.de
www.duesseldorf.de/presse
www.facebook.com/duesseldorf
www.twitter.com/duesseldorf

Redaktionsteam:

bla - Manfred Blasczyk - 93132
bu - Michael Buch - 93134
fe - Natalia Fedossenko - 93131
fri - Michael Frisch - 93115
mun - Angela Munkert - 97018
pau - Volker Paulat - 93101
arz - Dieter Schwarz - 93138

Die Schuldenituation privater Haushalte bleibt ein drängendes Thema

Verbund der Schuldnerberatung zeigt Wege aus der Schuldenfalle auf/Über 6.800 Menschen nutzten 2013 das kostenlose Angebot

Die Überschuldung privater Haushalte ist eine zunehmende gesellschaftliche Entwicklung. Auch in Düsseldorf haben viele Haushalte Probleme, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Das zeigt auch die steigende Zahl an Beratungen des Verbundes der Schuldnerberatung. Insgesamt 6.836 Düsseldorferinnen und Düsseldorfer haben im Jahr 2013 das kostenlose Beratungsangebot genutzt. Seit dem Jahr 2005 sind die Beratungen kontinuierlich gestiegen. Dabei hat die Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen mit 28 Prozent das Beratungsangebot am stärksten in Anspruch genommen.

Arbeitslosigkeit und ein geringes Einkommen sind die Hauptgründe für eine Überschuldung, gefolgt von fehlender Finanzkompetenz, familiären Veränderungen (wie zum Beispiel Scheidung), Krankheit oder Sucht. Dabei stellt die Verschuldung an sich noch kein kritisches Problem dar. Erst wenn über einen längeren Zeitraum trotz Reduzierung des Lebensstandards die Ausgaben für den Lebensunterhalt und sonstige Zahlungsverpflichtungen nicht mehr erfüllt werden können, wird eine Verschuldung bedrohlich. Neben der wirtschaftlichen Notlage sind viele überschuldete Menschen psychisch instabil. Schulden führen häufig zu tiefgreifenden familiären Konflikten und Problemen in der Partnerschaft.

Um diesen Menschen eine kostenlose Beratung ohne lange Wartezeiten anbieten zu können, haben Politik, Verbände und Verwaltung im Jahr 2005 den Verbund der Schuldnerberatungsstellen ins Leben gerufen. Die Düsseldorfer Wohlfahrtsverbände, die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen und das Amt für soziale Sicherung und Integration haben sich zusammengeschlossen und aufeinander abgestimmte Beratungsangebote



- 2 -

geschaffen. Dort findet nicht nur eine wirtschaftliche Beratung statt, dort steht die gesamte Familie mit ihren Problemen im Mittelpunkt. Die Beraterinnen und Berater zeigen Wege aus der Schuldenfalle auf und vermitteln weitere Hilfsangebote, wenn erforderlich.

Die präventive Arbeit beginnt in den Schulen

Besonders wichtig sei die präventive Arbeit, erläutert Sozialdezernent Burkhard Hintzsche. "Um schon Kinder und Jugendliche in ihrer Finanzkompetenz zu schulen, bietet der Verbund der Schuldnerberatungsstellen zum Beispiel Veranstaltungen in Schulen an. Schülerinnen und Schüler lernen während der Unterrichtszeit die Tücken und Risiken im Umgang mit Geld", so Sozialdezernent Hintzsche.

Die präventive Arbeit richtet sich aber nicht nur an junge Menschen. Immer mehr rücken auch die Älteren in den Mittelpunkt - denn die Zahl der älteren Menschen, die mit ihrer Rente nicht auskommen, steigt. Der Verbund der Schuldnerberatungsstellen bietet deshalb Informationsveranstaltungen an. Themen sind hier zum Beispiel "Gefahren im Internet" oder "unseriöse Telefonwerbung und Gewinnspiele".

Die Bürgerinnen und Bürger sollten sich bei den ersten Anzeichen von finanziellen Schwierigkeiten an die Beratungsstellen des Verbundes wenden. So zum Beispiel wenn das Girokonto überzogen ist, der Strom, die Miete oder der Kredit nicht mehr bezahlt werden können. Die Beratungsstellen zeigen Wege aus der Krise auf, sie helfen bei den Verhandlungen mit den Gläubigern, bei der Beantragung eines pfändungsfreien Kontos oder bei der Einleitung eines Insolvenzverfahrens. Wenn eine akute Notlage vorliegt, zum Beispiel durch eine Lohnpfändung oder Stromsperrung, helfen die Beratungsstellen unverzüglich weiter.

Die Beratungsstellen des Verbundes sind veröffentlicht unter www.duesseldorf.de/schuldnerberatung. Fragen können auch telefonisch an die Koordinierungsstelle des Amtes für soziale Sicherung und Integra-



- 3 -

tion, Telefon 89-95496, gestellt werden. Gerne wird ein Faltblatt mit allen Beratungsstellen zugeschickt. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren können sich ebenfalls an die Koordinierungsstelle wenden.

Hintergrund: Düsseldorfer Modell

Seit dem Jahr 2005 arbeiten die durch die Bezirksregierung Düsseldorf anerkannten und zugelassenen Düsseldorfer Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in einem Verbund. Um das Angebot für die Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger zu optimieren, wurden die Prozesse und Angebote der Beratungsstellen der Diakonie, des Sozialdienstes Katholischer Frauen und Männer, der Arbeiterwohlfahrt, der Verbraucherzentrale, des SWT (Service, Weiterbildung, Transfer) und des Amtes für soziale Sicherung und Integration aufeinander abgestimmt und weiterentwickelt. Die Kooperation und Vernetzung der Anbieter ist modellhaft in Deutschland, über die Arbeitsergebnisse wird jedes Jahr anhand eines detaillierten Controlling-Berichts im Ausschuss für Gesundheit und Soziales berichtet.

(fri)